

Görlitzer Anzeiger.

No. 42. Donnerstags, den 18. Oktober 1827.

C. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redakteur.

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind allhier 3 Personen beerdiget worden, als: Hr. Karl Friedr. Sam. Otto, emeritirter Stadtwachtmeister allhier, verst. den 6. Okt., alt 74 J. 10 Mon. 5 T. — Mstr. Joh. Christ. Brückner, B. und emeritirter Oberältester der Nadler allh., verst. den 9. Okt., alt 56 J. 10 Mon. 5 Tg. — Igfr. Joh. Soph. geb. Irrgang, weil. Mstr. Gfr. Irrgangs, B. und Tuchm. allh., und weil. Frn. Ann. Eleon. geb. Wagner, nachgel. Tochter, verst. den 9. Oktober, alt 66 J. 11 Tg.

Geburten.

Görlitz. Hrn. Karl Friedr. Polaske, Königl. Preuß. Unteroffiz. vom 1sten Bataill. 3ten Garde-Landwehr-Regiments, und Frn. Joh. Christ. geb. Frenzel, Tochter, geb. den 1. Okt., get. den 7. Oktober, Johanne Ernestine. — Joh. George Göldner, Inw. allh., und Frn. Joh. Doroth. geb. Löbe, Tochter, geb. den 28. Sept., get. den 7. Okt., Auguste Therese. — Friedr. Wilhelm Aug. Weidner, Gefreiter beim Stamm des Görlitzer Landwehr-Bataillon, und Frn. Joh. Christ. geb. Haase, Sohn, geb. den 6. Okt., get. den 12. Okt., Johann Friedrich Wilhelm August. — Joh. Ros. geb. Jäckel, außerehel. Tochter, geb. den 2. Okt., get. den 7. Okt., Johanne Christiane Auguste. — Aug. Donat, Tuchbereiterges. allhier, und Joh. Charl. geb. Neumann, außerehel. Sohn, geb. den 2. Okt., get. den 7. Oktober, Karl August. — Emil. Louis. geb. Weidauer, außerehel. Sohn, geb. den 2. Okt., get. den 7. Okt., August Wilhelm Julius. — Mar. Doroth. geb. Wagner, außerehel. Sohn, geb. den 3. Okt., get. den 9. Okt., Johann Karl August.

Verheirathungen.

Görlitz. Joh. Traug. Hübner, Tuchmachergeselle allh., und Igfr. Anne Rosine geb. Viezin, kopul. den 8. Okt. — Joh. Karl Friedrich Aug. Linke, Maurergeselle allh., und Igfr. Joh. Christ. geb. Hillmann, Joh. Glieb. Hillmanns, Inwohn. allh., ehel. jüngste Tochter, kopul. den 8. Okt. — Christ. Friedr. Wende, Zimmerhauerges. allh., und Igfr. Christ. Karol. geb. Liebig, Benj. Liebigs, Inw. in Schmiedeberg, ehel. 2te Tochter kopulirt in Schmiedeberg.

Beförderung.

Am abgewichenen 2ten September c. a. wurde der Candidat des Predigtamtes Friedrich Gotthelf Dreßler aus Nieda, zeitheriger Hauslehrer des Herrn Landes-Aeltesten, Grafen August v. Pfeil auf Nieder-Diesdorf bei Nimptsch in Schlesien, in das ihm verliehene Pfarramt zu Steinseifersdorf bei Reichenbach in Schlesien feierlichst eingewiesen. Derselbe wurde seinem Vater, weiland Herrn M. Johann Gottfried Dreßler, bestverdient gewesenen Königl. Preuß. Superintend. 2. Bezirks Görlitzer Kr., und Pastor zu Nieda von Frn. Friedericke Theodore geb. Kolbe, am 25sten September 1800 daselbst geboren, und genoß bis zu seinem 15ten Lebensjahre den Unterricht des seligen Vaters, wo er alsdann von 1815 — 1820 das Gymnasium zu Görlitz und von 1820 — 1823 die Hochschule zu Breslau als seine fernerweiten Bildungsanstalten benutzte. Noch im J. 1823, nach beendeten Universitätsjahren, ging er in das oben erwähnte gräfliche Haus als Lehrer, machte in dieser Zeit seine beiden theologischen Examina, das erstere Ao. 1824 und das letztere Ao. 1827, und erhielt am 30. Juli d. J. die Vocation zu seinem Amte, wozu er sofort am 10. August darauf in Breslau ordinirt wurde. Nachdem derselbe am 23. August seinen bisherigen Wirkungskreis nicht ohne die Gefühle der innigsten Dankbarkeit für alles ihm von Gott und seiner Prinzipalität erwiesene Güte verlassen hatte, trat er am obengedachten 2. September a. c. im Vertrauen auf Gott und gute Menschen, die er in seinen neuen Verhältnissen zu finden viel Grund hatte, sein Predigtamt an.

Früh oder — nie.

Früh oder nie! — Ein strenges Wort,
Doch paßt es wohl an manchen Ort,
Und sehn wir uns den Menschen an
Und seine kurze Lebensbahn,
Und wie er's von der Wiege auf
Betreibt des Lebens ganzen Lauf.
So werden wir's gar oftmals sehn:
Früh oder nie wird viel geschehn.

Noch spielt das Kind im Mutterschooß,
Ist kaum drei kleine Spannen groß:
Da heißt's, durch eigne Kraft allein
Nur kann der Mensch selbstständig seyn;
Wer ewig fremde Hülfe braucht,
Der nimmermehr was Rechtes taugt;
Man muß auf eignen Füßen stehn,
Früh oder niemals lernt man gehn.

Man stolpert, fällt und geht zuletzt,
So g'rade, wie wir Alle jetzt.
Nun heißt's beim Knaben: „Frisch studirt!
In allen Waffen exercirt!"
Das Mägdlein wird zu Sitt' gewöhnt,
Und wie man seinen Leib verschönt;
Er wird gelehrt, und zierlich sie,
Das glaubt mir nur — früh oder nie.

Die Gerte, die du jung gebeugt,
Hat sich nach deinem Sinn verzweigt;
So wächst das Mägdlein schön heran,
Mit Sitt' und Liebreitz angethan;
Und denkt: „Der Wahlspruch war wohl gut
Für alles und für junges Blut.
Drum geb' ich Acht, und merk' es mir,
Früh oder nie gefallen wir."

Und mancher Freyer lauscht umher,
Ob er der rechte Mann wohl wär;
Ein reicher klingelte mit Geld,
Ein Schöner dachte, er gefällt,
Ein Kriegsmann streicht den Knebelbart;
So Jeglicher in seiner Art;
Doch All' zusammen dachten sie:
„Die mußt du freyn — früh oder nie."

Hat sich ein Mägdlein so bekehrt,
Daß Jedermann den Spruch verehrt,
So denkt sie wohl in ihrem Sinn:
„Ist wahrlich doch viel Gut's darin.
Was hilft's, daß man sich lang bedenkt,
An welchen Mann man sich verschenkt;
Sie taugen All' nichts, groß und klein,
Doch heiß'ts; — früh oder niemals freyn."

„So rasch entschlossen muß man seyn,
Geht man das Joch der Ehe ein
Doch auch die Männer sind geschwind,
Geschwinder leider als der Wind.
Eh' man's zur Herrschaft hat gebracht,
Hat sich der Mann davon gemacht

Und denkt: „Vor dem Pantoffel flieh'
In größter Eil — früh oder nie."

„Viel besser geht es eben nicht
Auch mit der Treue strenger Pflicht;
Die Flitterwochen kaum entflohn,
Gefällt ihm jede Andre schon.
Er ist im Schauspiel, auf dem Ball,
Nur nicht zu Haus, sonst überall.
Hier im Concert — wie seh' ich sie,
Die dachten All' — früh oder nie."

So herrscht das Sprichwort in der Welt,
Fast überall, so wie das Geld;
Wenn man zum Tanz sie engagirt,
Die Schönste gern zur Tafel führt;
Im Schauspiel gerne vornen sitzt,
Stark auf Vielliebchens Lohn sich spitzt,
Das Sprichwort gilt bei Ernst und Spiel:
Früh oder nie kommt man zum Ziel.

Ludwig Rellstab.

Zur Beherzigung für rohe Thierquäler.

Wenn der Schmerz ein Uebel ist, so hört er nicht auf, es zu seyn, wenn die Thiere solchen erleiden. Je weniger ein Wesen sich vertheidigen kann, um so mehr hat es ein Recht auf unser Mitleiden und auf unsere Theilnahme. Aber, sagt man, die Thiere haben keine Seele. Was liegt daran, wenn sie das Gefühl des Schmerzes haben! Das Uebel, welches wir zufügen, ist nur dann zu entschuldigen, wenn es zur Erhaltung unserer Existenz nothwendig ist. Wozu aber die nutzlosen Grausamkeiten, die in unsern Gassen und auf unsern Landstraßen (bei Transport des Schlachtviehes, auf Roßmärkten und dergleichen) ausgeübt werden. Es ist eine allgemeine Regel, daß diejenigen, die ohne Erbarmen gegen die Thiere sind, selten Antheil an ihren Mitmenschen nehmen. Richard Martin.

Es ist nicht möglich, daß nicht vieles Uebel in den menschlichen Gesellschaften obwalte. Alle unsere Bemühungen müssen aber darauf abzwecken, die Masse desselben auf das Minimum herabzubringen, wenn man auch nicht hoffen darf, es gänzlich auszurotten. Maltus.

Görlitzer Getreide-Preis, den 11. October 1827.

		thlr.	sgr.	pf.		thlr.	sgr.	pf.		thlr.	sgr.	pf.
1 Schfl.	Waizen	2	—	—	—	1	26	3	—	1	20	—
—	Korn	1	25	—	—	1	21	3	—	1	17	6
—	Gerste	1	5	—	—	1	4	4	—	1	3	9
—	Hafer	—	25	—	—	—	22	6	—	—	20	—

Bekanntmachung. Das Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz zu Görlitz macht hiermit bekannt, daß auf Antrag mehrerer Realgläubiger über die Kaufgelder des dem Stadtgärtner Johann Gottlieb Brückner gehörig gewesenen und von dem Stadtgärtner Brückner im Wege freiwilliger Ueberlassung acquirirten Stadtgartens Nr. 861 b. zu Görlitz, der Liquidationsprozeß eröffnet, und zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der bekannten und unbekannten Realgläubiger ein Termin auf

den 24. November d. J. Vormittags um 9 Uhr

vor dem ernannten Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Bönisch, anberaumt worden ist.

Alle diejenigen, welche an die Kaufgelder des Stadtgartens Nr. 861 b. Ansprüche zu machen haben, werden daher hiermit vorgeladen, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königl. Landgerichte entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und informirte Bevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justizcommissarien, von welcher ihnen im Falle der Unbekanntschaft die Herren Justizcommissarien Scholze, Rämisch und Haupt vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie in Gemäßheit der Verordnung vom 16. Mai 1825 sofort nach Abhaltung des Liquidations-Termins mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen den Käufer des Grundstücks sowohl, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden müßte. Görlitz, den 11. September 1827.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Bekanntmachung. Das unterzeichnete Königl. Landgericht macht hierdurch bekannt, daß zum öffentlichen Verkauf der Karl Samuel Eichlerschen beiden Fleischbänke, Nr. 44. und 46. zu Görlitz, von welchen jede 25 thlr. geschätzt worden, da in dem ersten Termine kein Licitant erschienen, ein anderweiter Bietungstermin auf

den 24. November 1827

Vormittags um 10 Uhr und folgende Stunden vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Assessor Mosig auf hiesigem Landgerichte anberaumt worden ist, und ladet Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch ein, daß der Besitz dieser Grundstücke und Gerechtigkeiten die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert. Görlitz, den 2. Oktober 1827.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Bekanntmachung. Zum öffentlichen Verkaufe des dem Bauer Karl Friedrich Stabriel zu Birkenlache gehörigen, unter Nr. 12. gelegenen, und auf 516 thlr. 10 sgr. in Preuß. Courant zu 5 Prozent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten Bauerguts im Wege nothwendiger Subhastation ist ein einziger und peremtorischer Bietungstermin auf

den 1. Dezember 1827

auf hiesigem Landgerichte vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Assessor Mosig, Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Bietungstermine erfolgen soll, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann. Görlitz, den 28. August 1827.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Von den Stipendien, welche weil. Frau Christiane Louise verw. Landesältestin von Gersdorf geb. von Hohberg auf Klein-Dehsa für Studirende auf dem Gymnasio zu Görlitz und für Studirende auf Preussischen und Sächsischen Universitäten durch ihr Testament gestiftet, ist ein Schul-Stipendium seit dem Termin Weihnachten 1826 vacant und ein Universitäts-Stipendium tritt zum Termin Weihnachten 1827 in die Erledigung.

Zur dreijährigen Genußinhabung jedes dieser in jährlich 50 thlrn. bestehenden Stipendien sind von der Stifterin Studirende aus dem Geschlechte von Gersdorf, in Ermangelung deren aber studirende Oberlausitzer aus andern adelichen Geschlechtern vorzüglich berufen, sind aber auch deren nicht vorhanden, so können sie Studirenden bürgerlichen Standes gleichmäßig verliehen werden, jedoch sind zu Schul-Stipendien außer den Studirenden von Gersdorf nur diejenigen genußfähig, welche sich in der ersten Klasse gedachten Gymnasii befinden.

Als Collatoren dieser Stipendien machen wir dies hierdurch bekannt und fordern alle Studirende aus dem Geschlechte von Gersdorf, welche die Verleihung eines dieser Stipendien zu suchen Willens und berechtigt seyn möchten, hierdurch auf, sich vor Ablauf dieses Jahres bei uns zu melden und ihre Genußfähigkeit zugleich beizubringen. Görlitz, den 10. Oktober 1827.

Die Stände des Königlich Preussischen Markgrafthums Oberlausitz.

Zum Termin Weihnachten d. J. tritt ein Sustentationsquantum von jährlich 150 thlr. in Erledigung, welches nach des vormaligen Amtshauptmanns und Gegenhändlers des Markgrafthums Oberlausitz, weil. Herrn Johann Gottlob Erdmann von Nostitz auf Ober-Ruppersdorf Testamente diese Bestimmung hat, daß es in wirklichen Militairdiensten stehenden jungen von Adel, welche das Offiziers-Patent und wenigstens das eines Souslieutenants oder Fähndrichs haben und deren Väter oder sonstige Ascendenten in der Oberlausitz angesessen gewesen oder noch sind, vorzüglich aber dergleichen Oberlausitzschen Eingebornen aus der Familie von Nostitz und unter diesen wird wieder vorzüglich den Verwandten des Fundators bis zur Beförderung zum Kapitain oder Rittmeister erster Klasse mit Sold längstens aber auf Acht Jahr verliehen werden soll,

Wir bringen dies hierdurch zur Wissenschaft aller nach des Fundators testamentlicher Anordnung genußfähiger Militairpersonen aus der Familie von Nostitz oder in deren Ermangelung aus andern oberlausitzischen adelichen Familien und veranlassen die, welche den Genuß wünschen, sich noch vor Ablauf jetzigen Jahres an uns deshalb schriftlich zu verwenden, sich aber auch zugleich wegen ihrer oberlausitzischen Herkunft, Verwandtschaft mit dem Fundator und Leistung wirklicher Militair-Dienste zu legitimiren.

Görlitz, den 10. Oktober 1827.

Die Stände des Königlich Preussischen Markgrafthums Oberlausitz.

Avertissement. Das zum öffentlichen Verkauf der zu Posottendorf unter Nr. 5. gelegenen, Hanns George Gerlachschen Häuslerstelle, welche auf 53 thlr. 10 sgr. Courant dorfgerichtlich abgeschätzt worden, ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 22. Dezember 1827 Vormittags 10 Uhr

an Gerichts-Amts-Stelle zu Posottendorf anberaumt worden, wird allen besitz- und zahlungsfähigen Kaufslustigen andurch bekannt gemacht. Posottendorf und Leschwitz, am 16. Oktober 1827.

Herrlich Sohrsches Gerichts-Amt. Schmidt, Justitiar.

Avertissement. Die zum Johann George Schnabelschen Nachlasse gehörige Schenknahrung Nr. 25. zu Lomnitz, mit darauf ruhenden Schenk-, Gast-, Back- und Schlacht-Gerechtigkeit auf 680 thlr. 4 sgr. 7 pf. gerichtlich taxirt, soll im Wege nothwendiger Subhastation verkauft werden und ist dazu auf

den 4. Dezember 1827 Vormittags um 10 Uhr,

an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Lomnitz ein Bietungstermin angesetzt worden.

Görlitz, am 10. September 1827.

Herrlich Israelsches Lomnitzer Gerichts-Amt. Schmidt, Justit.

Daß zum Herbst-Holzschreibetage der 1. November 1827 angesetzt worden, wird hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, so Bau-, Schirr- und Kohlenholz bedürfen, schriftliche Anzeige bis zum Terminstage in der Magistrats-Kanzlei einzureichen, da auf später eingehende keine Rücksicht genommen werden wird. Görlitz, den 12. Oktober 1827. Der Magistrat.

In Mittel-Friedersdorf bei der Landskrone Nr. 20. ist eine Großgärtner-Nahrung mit 12 Schfl. Busch und Wiesen, 20 Schfl. pfluggängigem Lande und schönem Obstgarten, ganz massiv gebaut, aus freier Hand zu verkaufen.

Ein Haus auf der Reichenbacher Wiedemuth in Markersdorf mit 4½ Schfl. Land ist aus freier Hand zu verkaufen, und sind die Kaufsbedingungen in Klein-Biesnitz bei Johann George Nitsche zu erfragen.

Es ist ein Stück Acker von 9 berl. Scheffel, an der Hermsdorfer Straße billig zu verkaufen; das Nähere ist beim Eigenthümer Schäfer unter den Radeläuben zu erfragen; auch steht ein fast ganz neuer Korbwagen zu verkaufen, wie auch mehrere Scheffel gute Erdbirnen zu 20 ggr. sind ebendaselbst zu haben.

Bäume-Verkauf. Pfirsich-Bäume in vorzüglichen Sorten sind nach Beschaffenheit der Größe und Stärke der Bäume zu verschiedenen Preisen, desgleichen auf Quitten veredelte Franzbirnbäume der besten Sorten, das Stück um 7 ggr. zu verkaufen; wer aber ein halbes Dutzend und mehr verlangt, erhält das Stück um 6 ggr. allhier vor dem Frauenthore Nr. 805. bei

Melzer sen., Kunstgärtner.

Ein noch vollkommen brauchbares Billard mit Decke und 5 Spielbällen ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers. Görlitz, den 16. Oktober 1827.

Ein sehr gut dressirter Hühnerhund von starker Raçe, noch nicht sechs Jahr alt, ist zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Ein guter Hühnerhund, welcher vor Huhn und Haasen stehet, alles apportirt, weiß und braun gefleckt ist, eine Feder an der Ruthe hat, ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Görlitzer Anz.

In Nr. 131. auf dem Obermarkte steht eine noch sehr gut gehaltene Droschke zum Verkauf; nähere Auskunft über den Preis wird in der Langengasse goldnes Kreuz Nr. 193. eine Treppe hoch ertheilt.

Auktions = Anzeige. Den 29. Oktober c. sollen ein kupferner Kessel, Spiegel, Kleidungsstücke und andere Effekten in Nr. 294. in der Nikolaigasse gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; auch werden bis zum 27. Oktober c. noch mehrere Sachen angenommen.

Görlitz, den 16. Oktober 1827. Müller, verpfl. Aukt.

Neue holländische Heeringe, marinirte Heeringe, Traubenrosinen, Mandeln in Schaalen, Bischoffessenz und Berliner Räucherpulver hat wieder erhalten

Michael Schmidt.

Neue Deltauer Rübchen sind zu haben bei Frau Liebus.

Theater = Anzeige.

Donnerstag, den 18. Oktober, in hiesigem Schauspielhause: Preciosa, großes romantisches Schauspiel mit Chören und Tänzen, von Pius Alexander Wolf; Musik von Carl Maria von Weber. Da ich zu dieser Vorstellung keine Kosten scheue und für doppelte Besetzung des Orchesters gesorgt habe, so glaube ich dem verehrungswürdigen Publikum einen vergnügten Abend zu gewähren.

Freitag, den 19. Oktober. Unterzeichnete geben sich die Ehre, dem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß zu ihrem Vortheil der Diamanten = Raub zu Paris, mit dem dazu gehörigen Vorspiel: Die glühende Kammer, gegeben wird, wozu sie in tiefster Erfurcht ihre Einladung machen. Schauspieler Tasch mit Gattin und Tochter.

Sonntag, den 21. Oktober, die beiden Sergeanten; Schauspiel in 3 Akten, von Th. Hell. Demoiselle Töldte vom Stadttheater zu Danzig: Laurette, als erstes Debut.

Montag, den 22. Oktober: Doktor Faust, oder die Feuer = Braut; Trauerspiel in 5 Akten, von Klingemann.

Einladung in die Kirms nach Leschwitz. Morgen, Freitags, empfiehlt sich mit neubacknen Kuchen, kalten und warmen Speisen und Getränken Flössel in Leschwitz.

Künftigen Sonntag und Montag wird in Rauschwalde zu der bevorstehenden Kirms Musik gegeben, wozu ich alle meine geehrtesten Freunde und Bekannten ergebenst einlade.

Flemming im Anker.

Einladung in die Kirms nach Rauschwalde. Künftigen Sonntag und Montag nimmt die Kirms in Rauschwalde ihren Anfang, wobei sich mit Kuchen, Speisen und Getränken von bester Qualität empfiehlt und ergebenst einladet Hirche in Rauschwalde.

Einladung. Zum künftigen Sonntag, Montag und Dienstag in die Kirms nach Groß=Biesnitz, welche Sonntag ihren Anfang nimmt, wobei sich mit Kuchen, warmen und kalten Speisen empfiehlt und ergebenst einladet Fehre, Tabagist in Groß = Biesnitz.

Einladung. Daß auf künftigen Montag zu dem bevorstehenden Kuhnaer Markte vollstimmige Tanzmusik gehalten wird, zeigt ergebenst an und bittet um zahlreichen Zuspruch

verw. Hölzel in Moys.

In dem Hause Nr. 134. am Obermarkte ist ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben mit Alkoven, Stuben= und Bodenkammer, von Ostern 1828 ab zu vermiethen und das Weitere daselbst zu erfahren.

Zu vermiethen sind zwei Logis, jedes aus fünf Stuben bestehend, nebst Küche, Keller und Holzhaus, wovon das eine sogleich, das andere zu Ostern 1828 zu beziehen. Weitere Auskunft ertheilt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

In der untern Langengasse in Nr. 147. steht eine Stube an eine einzelne Person zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen, auch ist in demselben ein Keller von jetzt an zu vermiethen; weitere Auskunft ertheilt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Es wird ein massives Haus in Görlitz, welches in einer lebhaften Straße gelegen ist, baldigst zu erkaufen gesucht, wo möglich ein Gärtchen dabei; wer eins dergleichen zu verkaufen hat, beliebe solches in der Expedition des Görlitzer Anzeigers gefälligst anzuzeigen.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Neigung hat, die Tischler-Profession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Sollte ein Mann, der einen Forst gründlich und genau abschätzen kann, Zeit und Muse haben, sich diesem Geschäft auf einer von hier, jedoch etwas entfernt liegenden Besitzung zu unterziehen, so kann derselbe sogleich Beschäftigung finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Görlitzer Anz.

Warnung. Da so öfters schon Neckereien wegen des Wassers an dem Pulverteiche sowohl an dem Ständer, als bei der Schütze vorgefallen sind, und dadurch Hindernisse entstehen, da man aber solchen Neckern noch nicht hat können auf die Spur kommen, auch sich welche am 15. d. früh in der 10ten Stunde erdreistet haben, die Schütze aufzuziehen und vorzustecken, um das Wasser zu benutzen, wodurch, wenn nicht Jemand in der Walke gewesen wäre, Schaden an dem Schneidezeuge hätte geschehen können; dieselben auch erkannt worden sind, von welchen, die es gesehen, werden daher aufs nachdrücklichste gewarnt, in Zukunft solches zu unterlassen, widrigenfalls solche sich nicht andern Unannehmlichkeiten aussetzen wollen, indem scharfe Aufsicht darauf in Zukunft seyn wird. Karl Conrad.

Da sich seit dem Frühjahre 1826 eine Winter-Mütze zum Aufbewahren über Sommer bei mir befindet, und sich der mir unbekannte Eigenthümer nicht mehr gemeldet hat, ich daher vermuthe, daß derselbe nicht weiß, wo er die Mütze gelassen hat, so will ich hiermit anzeigen, daß der sich gehörig legitimirende Eigenthümer solche unversehrt gegen die Erstattung der Insertionsgebühren zurück erhalten kann.

Ernst Friedr. Thorer, Kürschner-Meister, Nr. 15.

Der, welcher den entflohenen, gefleckten Canarienvogel in der Nikolaigasse Nr. 284. zurück giebt, hat von dem Eigenthümer ein angemessenes Honorar zu gewärtigen.

Dank. Allen unsern Wohlthätern, besonders auch den mildthätigen jungen Herzen der Schulanstalt des Herrn Candidat und Lehrers Kröhne, die dem Beispiele des wohlthätigen Lehrers sich so bereitwillig angeschlossen, um den am 16. d. M. in der Stille begangenen Gedächtnißtag unsers ehelichen Bundes uns zu erheitern und uns bei der Aussicht auf den nahenden Winter unsere bangen Sorgen zu erleichtern, sagen wir hiermit unsern ehrerbietigsten und innigsten Dank. Der Allwissende und Vergeltende lohne es Ihnen in der Zeit und Ewigkeit.

Der 82jährige Greis Johannes Weber, verabschiedeter Soldat, und
Johanne Christiane Weber geb. Kießwalter, in der Krebsgasse.

Vom schmerzlichen Gefühle ergriffen, war ich nicht vermögend, denen Freunden und Anverwandten meinen innigsten Dank für die letzte Ehre, die sie meinem verstorbenen Vater durch das Hintragen zu seiner ewigen Ruhestätte bezeigten, abzustatten; nehmen Sie also allerseits denselben heute von mir, und stets wird sich an die freundschaftliche Theilnahme erinnern

Friedericke Auguste Otto.

Anzeige. In Zittau erscheint: der Wanderer. Mittheilungen für Freunde heiterer und ernster Unterhaltung. Red. G. Schneider. Wöchentlich 1 Bogen in Quart. Preis für 13 Bogen 6 Gr. Cour. Nr. 2. enthält: Schicksalsräthsel; ein Nachtstück, biogr. Skizzen (Johanne Schopenhauer); die Kunst, sich angenehme Träume zu verschaffen; Polizeisachen; Bitte (an Landschullehree); Anfrage, Görlitz und Lauban betreffend; neue Feuerordnung in Löbau; Anzeige ꝛc. Nr. 3. Anzeigen; Chronik (Allgem. Beichte in Zittau); Statistik; die Kunst ꝛc. (Beschl.); Mönchswuth und Weiberrache; Ritter und Vehm — Geschichte. Nr. 4. Chronik; (aus Budissin, Zittau, Camenz, Gutta; Bitte an Lehrer in der Preuß. Lausitz; Bauzner Gesangbuch; Schulen in Bauzen; Mag. Willkomms Schriften; Mönchswuth und Weiberrache (Forts.) Nr. 5. Reisebemerkungen über Görlitz, Ostritz, Zittau u. s. w. Bestellungen nehmen an: Herr Gotthold Heinze, Buch- und Steindruckereibesitzer, so wie auch die Expedition des Görlitzer Anzeigers Subscribenten sammeln wird.

Herabgesetzter Preis der drei ersten Jahrgänge des Taschenbuches
Orphea für 1824, 1825, 1826.

Mit 24 Kupfern zu dem Freischütz, Don Juan und der Zauberflöte nach Heinr.

Ramberg gestochen von: J. Axmann, A. W. Böhm, C. Büscher, J. G. A. Frenzel, W. Jury, F. W. Meyer, C. A. Schwerdgeburth; und 22 Aufsätzen in Prosa und Poesie von Wilhelm Blumenhagen, Friedr. Kind, A. F. E. Langbein, Ernst Raupach, Gustav Schilling, Helmine von Chezy, K. G. Prätzel, Carl Streckfuß, Friedrich und Caroline de la Motte Fouqué, Beauregard Pandin, W. Gerhard, und C. Mohrhardt; von 6 Rthlr. auf 2 Rthlr. 12 Gr. Conv. M. oder 4 Fl. 30 Kr. Rheinl. (der einzelne Jahrgang von 2 Rthlr. auf 1 Rthlr. C. M. oder 1 Fl. 48 Kr. Rheinl.)

Dieses Taschenbuch, welches die Theilnahme unserer beliebtesten Schriftsteller stets mit den gediegensten Beiträgen schmückt und worin zugleich eine fortlaufende Kupfergallerie von Scenen aus den vorzüglichsten Opern des In- und Auslandes in sehr gelungenen Blättern der geschicktesten Künstler aufgestellt ist, erhielt die Gunst des Publikums bereits so allgemein zugesichert, um keiner Empfehlung zu bedürfen. Durch die große Ermäßigung des Preises (von 6 Rthlr. auf 2 Rthlr. 12 Gr. Conv. M. oder 4 Fl. 30 Kr. Rheinl.) wird der Ankauf der ersten drei Jahrgänge außerordentlich erleichtert und es können daher Liebhaber diese Gelegenheit benutzen, sich den Besitz derselben für einen höchst wohlfeilen Aufwand zu verschaffen. Der 4te und neueste Jahrgang, mit 8 Scenen aus Figaro's Hochzeit, ist ebenfalls (für 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. Rheinl. Ladenpr.) zu erhalten. Die nächsten Fortsetzungen werden sich mit Gallerien aus Oberon, Preciosa, dem Barbier von Sevilla u. s. w. anreihen. Alle soliden Buchhandlungen führen Bestellungen aus.

Leipzig, Oktober 1827. Ernst Fleischer.

In Görlitz zu haben bei C. G. Zobel.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und bei C. G. Zobel zu haben:

Vierzig vorzüglich wirksame Mittel

zur Vertreibung und Vertilgung der Ratten, Mäuse, Kornwürmer, Schaben, Wanzen, Motten, Kohl- und Baum-Raupen, Erdflöhe, Ohrwürmer, Ameisen, und noch anderer die Pflanzen zerstörenden Insecten. Zum Nutzen für Jedermann. In Couvert Preis 6 Sgr. oder $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese Sammlung der probatesten und leicht anwendbaren Mittel wider die benannten schädlichen Thiere, ist nicht nur allen Oekonomen und Gartenliebhabern, sondern auch jedem Hauswirthe zu empfehlen.

Ferner: Neues Komplimentirbuch

oder Anweisung, in Gesellschaften und in den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend: Wünsche und Anreden bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften; bei Neujahrs-, Geburts-, Namens- und Hochzeitstagen, bei Beförderungen und andern Vorfällen; Heirathsanträge, Condolenzen bei Sterbe- und andern Unglücksfällen; Einladungen, Anreden beim Tanze und in Gesellschaften 2c., und viele andere Komplimente, mit den darauf passenden Antworten, und einem Anhange, welcher die nöthigsten Anstands- und Bildungsregeln enthält. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Quedlinburg und Leipzig im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung. In saubern Umschlag broch. Preis 10 Sgr. oder $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieses nützliche Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts; enthält im Anhange zweckmäßige Belehrungen: I. Ueber Ausbildung des Blickes und der Mienen. II. Sorgfältige Aufmerksamkeit auf die Haltung und die Bewegungen des Körpers. III. Gesetztheit. IV. Höflichkeit. V. Ausbildung der Sprache und des Tones. VI. Komplimente. VII. Wahl und Reinlichkeit der Kleidung. VIII. Anständiges Verhalten bei der Tafel. IX. Das Verhalten in Gesellschaften. X. Gesetze der feinen Lebensart bei Abstattung der Visiten. XI. Vorschriften der feinen Lebensart im Umgange mit Vornehmen und Großen. XII. Höflichkeitsregeln im Umgange mit dem schönen Geschlecht.